

# Hinweise auf neue Bücher = Nouvelles parutions = Libri. Segnalazioni

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: ReferenceList

Zeitschrift: **Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse = Arte + architettura in Svizzera**

Band (Jahr): **53 (2002)**

Heft 3: **Atelierhäuser = Ateliers d'artistes = Case-atelier**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

de l'expression des passions était soumis à la partie théorique consacrée au dessin ou à celle de la composition. Mais à la fin du XVIII<sup>e</sup> siècle, l'expression fait partie du dessin qui est lui-même considéré comme la partie matérielle de la peinture, alors que l'expression est vue comme la partie spirituelle, son âme. A la suite des remarques de Félibien (1615–1688), la dépendance du domaine des expressions à celui de la composition est aussi débattue par Füssli qui souhaite lui donner une place privilégiée où les rapports entre invention, composition et expression sont en étroites liaisons. L'expression des passions ne peut être fixée par des règles, elle a une valeur puissante, magique et demande surtout du génie. L'héroïsme dramatique et surhumain des œuvres de Füssli y trouve l'expression la plus intense de l'esthétique du sublime.

Catherine Schaller

<sup>1</sup> Julien Philippe, Charles le Brun, *L'expression des passions & autres conférences*, Maisonneuve 1994. Pour l'influence de Le Brun, voir J. Montagu, *The expression of the Passions. The origin and influence of Charles Le Brun's Conférence sur l'expression générale et particulière*, Londres 1994.

<sup>2</sup> Voir l'étude de T. Kirchner, *L'expression des passions. Ausdruck als Darstellungsproblem in der französischen Kunst und Kunsttheorie des 17. und 18. Jahrhunderts*, Mayence, 1991, ainsi que la thèse de doctorat de Schaller C., *Le concours de la Tête d'expression à l'Ecole des beaux-arts de Paris au XIX<sup>e</sup> siècle. Etude théorique de l'expression des passions au sein de la doctrine académique et évolution théorique et pratique de cette problématique*, à paraître.

<sup>3</sup> James Parsons, «Human physiognomy explain'd: in the Crounian Lectures on Muscular Motion for the year 1746», in: *The Royal Society (London), Philosophical Transactions*, vol. 44, 1<sup>re</sup> partie, Londres 1747.

<sup>4</sup> Charles Bell, *Essays on the anatomy and philosophy of expression, as connected with the Fines Arts*, Londres, 1806.

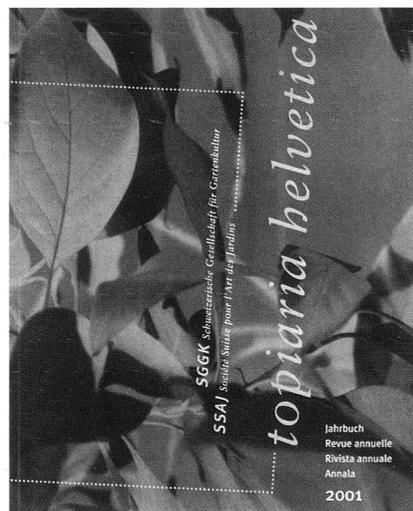
<sup>5</sup> N. Boileau, *Art poétique*, cité par Matthias Vogel, p. 111.

## Hinweise auf neue Bücher Nouvelles parutions Libri. Segnalazioni

• *topiaria helvetica. Jahrbuch / Revue annuelle / Rivista annuale / Annala 2001*, hrsg. von der Schweizerischen Gesellschaft für Gartenkultur / Société Suisse pour l'Art des Jardins, Zürich: SGGK; Auslieferung Druckerei Kocherhans, 2001. – 102 S., Abb. – CHF 50.–, ISSN 1424-9235

Im neuen Jahrbuch *topiaria helvetica* der Schweizerischen Gesellschaft für Gartenkultur sollen vermehrt wissenschaftliche Artikel in deutscher und französischer Sprache erscheinen. Die in diesem Band enthaltenen Texte setzen sich mit dem Garten unter diversen Aspekten auseinander, etwa unter demjenigen der Botanik im Beitrag zum Diptam oder demjenigen der Motivkunde in der Studie zur Muschel in der Landschaftsarchitektur. Einblicke in Theorie und Geschichte geben die Beiträge zur 1709 in Paris publizierten *Theorie und Praxis der Gartenkunst* von Antoine-Joseph Dezallier d'Argenville und zum Schlosspark Miramar, den Erzherzog Ferdinand Maximilian von Habsburg 1856–1870 bei Triest anlegen liess. Anhand von Jenny Holzers Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus im deutschen Nordhorn wird der Aspekt Garten/Landschaftsarchitektur und zeitgenössische Kunst thematisiert. Dem Anspruch, ein internationales Forum zu sein, kommen zusätzlich ein Beitrag aus Bulgarien – «Sur les traces des horticulteurs suisses en Bulgarie» – und ein Aufruf aus Österreich, durch den man hofft, neue Quellen zum Villengarten in Kennelbach des Thurgauers Conrad Kreis zu erschliessen, entgegen.

Buchbesprechungen und eine Bibliografie ergänzen die Publikation, Jahresbericht, Protokoll und Jahresrechnung erscheinen wieder im Jahrbuch – sozusagen als Chronik der Gesellschaft. pd/rb



• ALBERT JÖRGER, *Der Miniaturist des Breviers des Jost von Silenen. Ein anonymer Buchmaler um 1500 und seine Werke in Freiburg, Bern, Sitten, Ivrea und Aosta*, Sitten 2001 (Beiheft zu Vallesia 6) [Teildruck der Diss. 1976, Universität Freiburg; mit frz. Zusammenfassung]. – 659 S., 108 Farb- und 195 S/W- Abb. – CHF 85.–, ISBN 2-940145-45-8

Das Prunk-Brevier des Jost von Silenen, Bischof von Sitten, bildet den Ausgangspunkt für die Erforschung eines Buchmalers, der zwischen 1488 und 1510 noch für weitere Auftraggeber Gebet- und Chorgesangbücher illustriert hat. Da der Meister bisher nicht mit Namen bekannt ist, erhielt er den Notnamen «Meister des Breviers des Jost von Silenen». Um diese Künstlerpersönlichkeit zu erfassen, wurde die «integrierte» mediävistische Methode angewendet. Sie berücksichtigt ausser der kunsthistorischen Analyse und der Auftraggebergeschichte sämtliche weitere Aspekte der Manuskripterstellung, erforscht somit Urheber und Objekt unter möglichst vielen Gesichtspunkten. Der Beweis für die Urheberschaft einer einzelnen Künstlerhand wird in einer Art Indizienprozess geführt.

Das Buch besteht aus einem beschreibenden, reich bebilderten Katalog der 13 bisher bekannten Handschriften und einer Einleitung, die eine eingehende formale, ikonografische und stilistische Analyse des Bildmaterials enthält. Im Anhang werden die skriptorischen Werkstatt-Zusammenhänge untersucht. Die Abwägung der Einflüsse der damals führenden flämischen und französischen Buchmalerei führt zur Vermutung, dass der Silenen-Meister eine französische Schulung erfahren und sich in den Wanderjahren unter flämischem Einfluss weiterentwickelt hat. pd

